

## Neues aus Priene IV (2025): Geheimfoto, Touristenplage und visuelles Meeresrauschen

Das Foto Abb. 1 ist kein fake. Es ist politisch hochbrisant. Meines Wissens nach handelt es sich um die einzige Aufnahme weltweit, die zeigt, wie eine prienische Hacker-Truppe versteckt im Wald operiert. Geduckt sind mindestens zwei Personen in Erd- und Waldfarben zu erkennen, die hier ihren Machenschaften nachgehen. Was werden die Auswirkungen sein?

Wird das WLAN des Grabungshauses lahmgelegt – oder anderes fast ebenso Schlimmes?

So könnte ein Blogbeitrag beginnen, der endlich einmal internationale Aufmerksamkeit erfahren würde ... Aber Pustekuchen: Die Gestalten im Walde hacken zwar, doch auf eher traditionelle Weise. Sie hauen mit einem langstieligen spitzen Gegenstand in die Erde, um Tieferliegendes zu enthüllen. Um im obigen Bilde zu bleiben: Es sind Investigations-Archäologinnen, die lange Verborgenes ans Tageslicht bringen wollen. Die Öffentlichkeit soll von diesen zwei Mauerzügen Kunde erhalten, von denen bisher keine Menschenseele etwas wusste. Die Presse wird jubeln, wenn wir Ihnen Fotos von den Hackerinnen und den Steinen zuspülen. Ab da wird die Welt eine andere sein, oder?



1

230 Meter in Luftlinie nach Südost geht es in größerem Format zur Sache. Die türkische Ekip legt neben einem spätantiken Vierkonchengebäude (sieht von oben aus wie ein Kleeblatt, so auch der türkische Kurzbegriff: Yoncalı Yapı) einen vielphasigen Mauerkomplex frei (Abb. 2a), bei dem die früheren Schichten oberhalb der späten liegen. Eigentlich ist es andersherum: Oben spät, unten früh. Noch sieht man nur die Kronen von mindestens vier unterschiedlich zu datieren Mauerstrecken in dem einen Schnitt. Wozu diese gedient haben, wird hier wie bei uns am Hang auch erst nach einigem Überlegen und vor allem weiteren Abgraben klar werden können.

Hier kommen die Touristengruppen auf dem Weg links unten direkt an der Grabungsfläche vorbei, bleiben stehen, fragen Fragen, machen Bemerkungen und Fotos – bei beiden gibt es ein weites Qualitätsspektrum. Mittlerweile soll ein kleines Schild (Abb. 2b) diesem Übel Einhalt gebieten, sehr differenziert: Kein Fotoapparat, keine Handykamera, keine Videos. Ich hatte eine Ausnahmegenehmigung ...

